

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

108 (10.5.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-86289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-86289)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochenszeitung, Dämmer Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,00 Mark, durch die Post frei ins Haus 3,42 M.; zweimonatlich 2,00 M., durch die Post frei ins Haus 2,28 M.; einmonatlich 1,00 M., durch die Post frei ins Haus 1,14 M. Einzelnummern 10 Pf. Probeummern acht Tage gratis u. frank.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Pfennig für die einfache Zeile und über den Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Restanzeige 75 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen finden stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während der Kriegszeit nicht beigegeben.)

Nr. 108. | Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsk. Nr. 5. | Postfachkonto: Hannover 7908.

Beilage, Freitag, 10. Mai 1918.

Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: W. Warelmann, Achternstr. 51, Fernspr. 1082. | 85. Jahrgang

Der Kampf im Westen. Ein erfolgreicher Vorstoß bei Dikkebusch.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. Mai. (Draht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ypern und Baillieu hielt tagsüber lebhafteste Artillerietätigkeit an. Dertliche eigene Angriffe südlich vom Dikkebuscher See hatten vollen Erfolg. Rheinische und badische Truppen erstickten in zwei Kilometer Breite stark ausgedehnte feindliche Linien auf dem Süufer des Ypernbaches. Sie stießen hier anscheinend in einen englisch-französischen Angriff hinein und zerplitterten seine Kraft. Nur zu beiden Seiten der Straße Reiningheest-Kemmel kam der feindliche Angriff zu voller Entwicklung. Er wurde ebenso zurückgeschlagen, wie Gegenangriffe gegen unsere neuermessene Stellung. Wir machten

675 Gefangene

von 6 französischen und 2 englischen Divisionen, die schwere blutige Verluste erlitten. Bei Abwehr englischer Vorstöße am Südufer der Yps, bei Bucquoy und südlich von Albert machten wir Gefangene. Bei dem gestrigen erfolgreichen Angriff australischer Truppen an der Straße Corbie-Bray blieben 45 Gefangene, darunter 4 Offiziere in unserer Hand. Nördlich vom Lucebach und auf dem Westufer der Yps blieb der Feuerkampf gestoppt. Erfolgreiche Erdkundungsversuche an mehreren Stellen der übrigen Front.

In den drei letzten Tagen verlor der Gegner im Luftkampf und durch Abschluß von der Erde aus 87 Flugzeuge. Oberleutnant Schlichtschuß gehtern 3 feindliche Flugzeuge ab und errang damit seinen 26., 27. und 28. Luftsieg.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Ukraine.

An der Nordküste des Nowischen Meeres stießen wir bis zur Don-Ämündung vor und haben Kombejeht. Die Verhandlungen über die Festlegung einer Demarkationslinie werden demnächst beginnen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludenborff.

Der deutsche Abendbericht.

WTB Berlin, 9. Mai. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Vergeblische Angriffe gegen die deutsche Kernstellung.

WTB Berlin, 8. Mai. In Flandern hält der schärfste Artilleriekampf nach wie vor an. Obwohl die Schlacht dort noch in vollem Gange ist, ist die Hoffnung der Entente, an dieser Stelle einen entscheidenden Ausschlag durch den Einbruch der französischen Reserve zu erzielen, bisher nicht erfüllt. Die Niederlagen der Engländer und Franzosen haben die Manöverarmee Sodys zu immer größerer Herausgabe ihrer vorhin zurückgehaltenen Bestände gezwungen und sie damit geschwächt, daß eine strategische Operation größeren Stils, die die Entscheidung bringen könnte, nicht mehr von ihr erwartet werden kann.

Von dem französischen Angriff am 4. Mai, der mit einem völligen Mißerfolg des Angreifers endete, sind nähere Einzelheiten bekannt geworden; sie beweisen, wie stark die Anstrengungen der Franzosen zur Wiedereroberung des Kemmel und wie schwer hierbei ihre Verluste waren. Bei Brulogre griffen die Franzosen nach stärkstem Trommelfeuer los und schoben sich auf dem Nordost- und Südostufer des Scheremborg als auch auf dem Nordost- und Südostufer in mehreren dichtgedrängten Wellen einen vorwärtigen Teil der deutschen Stellung an. Ihre Reserven folgten dicht auf und boten ein ausgezeichnetes Ziel für das deutsche Feuer. Der Erfolg war, daß der feindliche Ausgansstellung widerzugenommen; nur seinen gelang es, diese zu erreichen, während der Rest im Zwischenlande tot oder verwundet liegen blieb. Unterdessen waren auch die aus dem Dorfe Loder selbst vorgehenden Franzosen in wirksames deutsches Feuer geraten, das verheerend in ihre Reihen einschlug; der Gegner wurde hier

völlig zusammengeschossen. Die Wirkung war, daß die französische Sturminfanterie unter dem Eindruck des gemähten Feuers auseinanderließ, wobei die einseitige Führung verloren ging; an anderen Stellen ballte sie sich wieder zu dichten Kolonnen zusammen, die verächtlich von unserem Feuer gestöbt wurden. Die Angriffsfront der Franzosen war gebrochen; was nicht frühzeitig zurückgestoßen war, blieb liegen oder verlor sich in den Granattrümmern, um sich später zu ergeben.

Die gecheiterten feindlichen Angriffe.

WTB Berlin, 9. Mai. Die Kämpfe des gestrigen Tages spielten sich wiederum auf den Hauptkampflinien in Flandern und an der Somme ab. Größeren Umfang nahmen sie in Flandern an. In der Gegend südwestlich von Boormesee östlich des Ypernbaches brachte uns ein Vorstoß zur Verbesserung unserer Stellungen einen vollen Erfolg. Aufser 670 Gefangenen wurden ein Feldgeschütz, große Bestände an Artilleriemunition sowie zahlreiche Maschinengewehre erbeutet. Unter den Gefangenen befanden sich ein englischer und ein französischer Bataillonsführer. Die blutigen Verluste des Feindes waren äußerst schwer. Gegen die neuermessenen deutschen Stellungen steigerte sich das feindliche Artilleriefeuer im Laufe des Nachmittags zu immer größerer Stärke. Nach heftigstem Trommelfeuer setzte der Feind um 8 Uhr und um 11 Uhr ebenfalls zwei Gegenangriffe an, die trotz rücksichtslosen Einbruchs starker Kräfte teils in unserem Abwehrfeuer, teils im Nachkampf und Gegenstoß blutig scheiterten. Während hier der deutsche Vorstoß voll gelang, hatte der Feind nach ausgiebiger Feuerbereitung abermals einen großangelegten Angriff gegen das Kemmelgebirge unternommen. Dieser französische Angriff, der anscheinend durch unseren Vorstoß auf den Raum heiderseits der Straße Reiningheest-Kemmel beschränkt wurde, scheiterte, soweit er nicht bereits in unserem Vernichtungsfeuer zusammenbrach, restlos im Nachkampf. Auch hier waren die Verluste des Feindes außerordentlich schwer. Zahlreiche Gefangene, die an dieser Stelle ebenfalls in deutsche Hand fielen, gehörten u. a. zwei neu in Flandern eingeleiteten französischen Divisionen an. Der immer weiteren Umfang annehmende französische Einbruch und die vergeblichen, operativen Gegenangriffe fragen nur dazu bei, in immer höherem Maße die feindlichen Reserven zu schwächen. — Am Luce-Bach und auf dem Westufer der Yps hielt ebenfalls starke Feuerartigkeit an. Ein feindlicher Vorstoß der Straße Bray-Corbie (östlich von Amiens) blieb wiederum erfolglos. Bei Abwehr eines australischen Angriffs beiderseits dieser Straße nahmen wir in der Nacht vom 7. zum 8. Mai 4 Offiziere und 41 Mann gefangen und brachten mehrere Maschinengewehre ein. In wiederholten Angriffen mußten hier vor allem die Aufrichter schwer bluten.

WTB Berlin, 9. Mai. Immer neue Meldungen bestätigen die schweren blutigen Verluste der Entente im Kemmelabschnitt. Die Kompagnien des 9. Welsch-Regiments, die dort eingesetzt waren, verloren nach Aussage aller Gefangenen allein durch das deutsche Artilleriefeuer rund 60 Mann je Kompagnie an Toten und Verwundeten. Hinzukommen noch die schweren Verluste während der Infanteriekämpfe. Auch die englische Artillerie lügte infolge schlechter Feuerleitung der eigenen Infanterie schwere Verluste bei. Gefangene des französischen Infanterieregiments Nr. 146 vom 20. französischen Korps, die zwischen dem Kemmelberg und Wotenberg in deutsche Hand fielen, sagen aus, daß die Verluste ihrer Kompagnien seit dem Einbruch in Flandern 50 Prozent überstiegen. Der zuletzt eingetroffene Transport für dieses Regiment bestand aus ganz jungen Rekruten des französischen Infanterieregiments Nr. 15, da im eigenen Rekrutendepot des Regiments 146 keine Leute mehr vorhanden waren. Die französischen Gefangenen dieser Division sagten darüber, daß sie fortwährend ihre Quartiere wechseln und den englischen Truppen in deren Abwesenheit, zu deren Hilfe sie doch eingesetzt worden seien, den Vorrang in der Wahl der Quartiere überlassen mußten.

WTB Berlin, 9. Mai. Aus den Angaben von über 100 Mann des französischen Infanterieregiments 53, die am 4. Mai nordöstlich von Baillieu abgenommen und gefangen wurden, ergibt sich ein Bild, wie man sich auf französischer Seite den Verlauf des dort unternommenen Angriffs dachte. Von den angreifenden Kompagnien sollte je ein Zug als erste Welle bis zur deutschen Linie vorstoßen. Die zweiten Züge sollten über diese hinaus als zweite Welle weiter vordringen, und der vierte Zug der Kompagnien sollte das Stützmaterial, Sanitäts-, Hindernisdrath und Munition weiterführen. Tatsächlich gelangte nur die erste Welle bis an die deutsche Linie heran, wo sie zusammengeschossen wurde. Das schwere deutsche Artilleriefeuer, das hinter die nachfolgenden Wellen geleitet war, zwang diese, auf die erste feindliche Welle anzuliegen, so daß sich dichte Massen zusammenbrängen, die außerordentlich blutige Verluste erlitten. Schließlich mußte sich der Rest, der nicht gefallen war, gefangen geben, da auch die rechts und links anschließenden französischen Regimenter infolge der deutschen Gegenwirkung nicht Gelände gewinnen konnten. Ein gefangener Offizier des französischen Infanterieregiments Nr. 52 sprach sich in bitterster Weise über die Engländer aus; diese seien weit hinter der Front mit klingendem Spiel abgezogen, während die französischen Truppen zum Schlachtfeld und zum Tode für Englands Zwecke marschierten.

WTB Berlin, 9. Mai. Bei ihrem Vordringen in die Ypernbogen fanden die deutschen Truppen auch jetzt zahlreiche unbegabene Engländerleichen aus den Kämpfen des vorigen Jahres. Bis weit hinter den bisherigen englischen Stellungen lagen zahllose Leiche, oft noch in voller Ausrüstung, wie sie gefallen waren, herum. Namentlich Postpakete und seine Umgebung bieten dort die vielen unbestatteten englischen Leiden aus dem Jahre 1917 ein grauenhaftes Bild.

WTB Berlin, 8. Mai. (Amlich.) Ein aus dem Sperrgebiet um die Ypern zurückgekehrter U-Kreuzer, Kommandant Korvettenkapitän Eckmann, verlor dort 9 wertvolle Dampfer und 7 Segler von 38 747 Br.-Reg.-Tons, sowie das italienische Hilfskriegsschiff „Gloria“ von 8500 Br.-Reg.-Tons, insgesamt einen Frachtraum von 48 247 Br.-Reg.-Tons.

Unter den Schiffen befanden sich außer dem genannten Hilfskriegsschiff die bewaffneten italienischen Dampfer „Tea“ (5355 Br.-Reg.-Tons), „Anifio Accame“ (4439 Br.-Reg.-Tons), „Fronico“ (4455 Br.-Reg.-Tons), „Anala“ (3885 Br.-Reg.-Tons), der bewaffnete englische Dampfer „Forewell“ (4150 Br.-Reg.-Tons), die englischen Segler „Geel“, „Shave“, „Jorgina“, „Wakawa“ und „Francis“ und die portugiesische Bark „Lufitama“ (529 Br.-Reg.-Tons). Zwei 7,5-Zentimeter-Geschütze wurden erbeutet.

Die versenkten Ladungen befanden, soweit festgestellt werden konnte, aus 9700 Tons Getreide, 7500 Tons Mehl, 5000 Tons Reis, 6000 Tons Mehlung und Draht, 11 000 Tons Naphta, 700 Tons Gummi, 450 Tons Salz, 300 Tons gefasene Häute, 450 Tons Anstößholz.

45 Tons Messing wurden für die heimische Kriegswirtschaft mitgebracht. Der Chef des Admiralfabes der Marine.

WTB Berlin, 10. Mai. (Draht.) Amlich. Das unter dem Kommando des Kapitänleutnants Giesemann stehende U-Boot hat in der stark bewachten Irischen See und deren Zufahrtsstraßen mit bestem Erfolge gearbeitet und dem Transportverkehr unserer Feinde neuerdings empfindlichen Abbruch getan. Durch umsichtige und energische Führung und klugem Einsatz des U-Bootes gelang es dem Kommandanten, 7 Dampfer — zum Teil aus gesicherten Geleitzügen heraus — und 3 Segelfahrzeuge mit zusammen

2 6000 Br.-Reg.-Tons zu vernichten. Wertvolles Kriegsmaterial des Feindes und für die Kriegsführung wichtige Rohstoffe (Kupfer, Erz, Eisen, Kohlen, Rost usw.) wurden mit den Ladungen der Schiffe vernichtet.

In einzelnen wurden folgende namentliche Dampfer vernichtet: Bewaffnete englische Dampfer „Landonia“ (2504 Br.-Reg.-Tons), Ladung 3500 Tons Eisen nach Glasgow — der Befehlshaber des Dampfers gefangen eingebracht — und „Baron Ferris“ (1610 Br.-Reg.-Tons), Ladung 1800 Tons Kupfererz und 2000 Ballen Rost nach Glasgow — zweier Offiziere des Dampfers gefangen eingebracht —, ferner englischer Dampfer „Raima“ (4641 Br.-Reg.-Tons) und englischer Raufahrer „Eibel“ mit Kohlenladung.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.
Ein U-Boot beschloß einen jordanischen Hafen. TU. Amsterdam, 9. Mai. In die englische Presse wird aus Rom der folgende englische Bericht gemeldet: Am 29. April beschloß ein feindliches U-Boot Karthago auf der Insel San Pietro westlich von Corfu, wo eine Anzahl Schiffe auf der Reede lag. Das U-Boot torpedierte und beschloß zugleich ein englisches Dampfschiff. Während des Gefechts zwischen den Riffenbatterien und dem U-Boot fielen zwei Granaten in die Stadt, wo zwei Personen getötet wurden.

WTB Berlin, 8. Mai. Auffallenderweise bringt der französische Heeresbericht keine Nachrichten von den nördlich von Amiens gelegenen Kriegsschauplätzen, obschon gerade die Franzosen dort besonders schwer bei England bluten müssen. Das gibt umso mehr zu denken, als der englische Heeresbericht in der französischen Presse nicht mehr abgedruckt werden darf.

Das Verfehlen der französischen Heeresleitung. WTW Berlin, 8. Mai. Auffallenderweise bringt der französische Heeresbericht keine Nachrichten von den nördlich von Amiens gelegenen Kriegsschauplätzen, obschon gerade die Franzosen dort besonders schwer bei England bluten müssen. Das gibt umso mehr zu denken, als der englische Heeresbericht in der französischen Presse nicht mehr abgedruckt werden darf.

Vom italienischen Kriegsschauplatz. Der österreichische Tagesbericht.

WTB. Wien, 8. Mai. Amlich wird verlanbart:

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Das Artilleriefeuer war nur stellenweise lebhafter östlich Capo Sile im Loggi-Bezirk. Am Monte Pertica und am Südberg des Monte Vesio wurden feindliche Erdkundungsunternehmen abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Der Krieg auf den Meeren.

Große Beute eines U-Kreuzers bei den Ypern

WTB. Berlin, 8. Mai. (Amlich.) Ein aus dem Sperrgebiet um die Ypern zurückgekehrter U-Kreuzer, Kommandant Korvettenkapitän Eckmann, verlor dort 9 wertvolle Dampfer und 7 Segler von 38 747 Br.-Reg.-Tons, sowie das italienische Hilfskriegsschiff „Gloria“ von 8500 Br.-Reg.-Tons, insgesamt einen Frachtraum von 48 247 Br.-Reg.-Tons.

Unter den Schiffen befanden sich außer dem genannten Hilfskriegsschiff die bewaffneten italienischen Dampfer „Tea“ (5355 Br.-Reg.-Tons), „Anifio Accame“ (4439 Br.-Reg.-Tons), „Fronico“ (4455 Br.-Reg.-Tons), „Anala“ (3885 Br.-Reg.-Tons), der bewaffnete englische Dampfer „Forewell“ (4150 Br.-Reg.-Tons), die englischen Segler „Geel“, „Shave“, „Jorgina“, „Wakawa“ und „Francis“ und die portugiesische Bark „Lufitama“ (529 Br.-Reg.-Tons). Zwei 7,5-Zentimeter-Geschütze wurden erbeutet.

Die versenkten Ladungen befanden, soweit festgestellt werden konnte, aus 9700 Tons Getreide, 7500 Tons Mehl, 5000 Tons Reis, 6000 Tons Mehlung und Draht, 11 000 Tons Naphta, 700 Tons Gummi, 450 Tons Salz, 300 Tons gefasene Häute, 450 Tons Anstößholz.

45 Tons Messing wurden für die heimische Kriegswirtschaft mitgebracht. Der Chef des Admiralfabes der Marine.

WTB Berlin, 10. Mai. (Draht.) Amlich. Das unter dem Kommando des Kapitänleutnants Giesemann stehende U-Boot hat in der stark bewachten Irischen See und deren Zufahrtsstraßen mit bestem Erfolge gearbeitet und dem Transportverkehr unserer Feinde neuerdings empfindlichen Abbruch getan. Durch umsichtige und energische Führung und klugem Einsatz des U-Bootes gelang es dem Kommandanten, 7 Dampfer — zum Teil aus gesicherten Geleitzügen heraus — und 3 Segelfahrzeuge mit zusammen

2 6000 Br.-Reg.-Tons zu vernichten. Wertvolles Kriegsmaterial des Feindes und für die Kriegsführung wichtige Rohstoffe (Kupfer, Erz, Eisen, Kohlen, Rost usw.) wurden mit den Ladungen der Schiffe vernichtet.

In einzelnen wurden folgende namentliche Dampfer vernichtet: Bewaffnete englische Dampfer „Landonia“ (2504 Br.-Reg.-Tons), Ladung 3500 Tons Eisen nach Glasgow — der Befehlshaber des Dampfers gefangen eingebracht — und „Baron Ferris“ (1610 Br.-Reg.-Tons), Ladung 1800 Tons Kupfererz und 2000 Ballen Rost nach Glasgow — zweier Offiziere des Dampfers gefangen eingebracht —, ferner englischer Dampfer „Raima“ (4641 Br.-Reg.-Tons) und englischer Raufahrer „Eibel“ mit Kohlenladung.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.
Ein U-Boot beschloß einen jordanischen Hafen. TU. Amsterdam, 9. Mai. In die englische Presse wird aus Rom der folgende englische Bericht gemeldet: Am 29. April beschloß ein feindliches U-Boot Karthago auf der Insel San Pietro westlich von Corfu, wo eine Anzahl Schiffe auf der Reede lag. Das U-Boot torpedierte und beschloß zugleich ein englisches Dampfschiff. Während des Gefechts zwischen den Riffenbatterien und dem U-Boot fielen zwei Granaten in die Stadt, wo zwei Personen getötet wurden.

Frankreich. Griechen an der Westfront.

BU Jülich, 8. Mai. Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ veröffentlichten einen Protokoll der Griechen, das die

vollständig unterbunden; Herr Erzberger würde seine Einmischung haben, wenn er nicht gleichzeitig im Ausschussrat zahlreicher Attentatsverbrechen säße und nicht die deutsche Reichsregierung mit dem Sinne sich seiner Not erbarmt hätte. Es wird bekannt, daß ihm von letzterem nicht weniger als 28 Millionen zugesprochen sind, natürlich nicht für seine eigene Tätigkeit. Wo aber ist sein Nachweis über diese Summe zu finden? ... Natürlich kann er seit dem Kriege das Petroleumgeschäft von Amerika her zu neuem Leben erweckt werden. Darum würde Herr Erzberger, wenn seine finanziellen Interessen für ihn maßgebend waren, natürlich daran setzen, einen Frieden so bald als möglich herbeizuführen, sollte auch Deutschland auf den Preis für seine blutdürstigsten Siege verzichten müssen. Aber so etwas tut der brave Erzberger nicht. Allein wir erinnern uns, daß Herr Erzberger der eigentliche Vater der Friedensrevolution vom 19. Juli war, die, wenn unsere Feinde sie nicht mit demütigen Hohn zurückgewiesen hätten, einen Zusammenbruch herbeigeführt hätte, ehe noch Rußland oder Rumänien vollständig zum Zuge gezwungen waren. Also ehe noch durch die Friedensschlüsse Deutschland die Möglichkeit gegeben war, die Ausbeutung der russischen und rumänischen Petroleumlager in die Hand zu nehmen und damit den amerikanischen Petroleumhändlern und Herrn Erzberger einen tüchtigen Streich durch die Rechnung zu machen.

„Da diese Behauptungen sämtlich unwahr sind und freie Erfindungen darstellen, ergibt sich folgender Tatbestand: Entweder der „Bund der Kaisertruppen“ übernimmt die moralische Verantwortung für diese Behauptungen, dann ist der Vorstand und der Ehrenvorsitzende eine Gesellschaft von gewissenlosen Ehrgeizhainern und Verleumdern, oder aber der „Bund der Kaisertruppen“ lehnt die Verantwortung für die Behauptungen von Senegad ab, obwohl er als Herausgeber zeichnet, dann hat er die moralische Verpflichtung, die Broschüre mit dem Ausdruck des Bedauerns aus dem Verkehr zu ziehen.

M. Erzberger, Mitglied des Reichstages“.

Offiziere im Hauptauschuss.

X. Berlin, 9. Mai. Der Reichshauschuss schickte am Mittwoch die Ausprüche über die Vorgänge in der Ukraine und die gesamte Ostpolitik fort. Es wurde beschlossen, den rumänischen Friedensvertrag nicht in die Erörterung mit einzubeziehen. General von Wriesberg stellte sich für die Oberleitung der Truppen nicht davon bekannt, daß deutsche Truppen auf dem Vormarsch nach Petersburg begriffen seien. Dafür seien deutsche Truppen nicht in Betracht.

Abg. v. o. k. (Soz.): Wir haben einen Rückblick in das persönliche Regiment, einen Rückblick zu beklagen. Das Militär hat dabei die Oberleitung. Die wichtigsten Entscheidungen werden im Großen Hauptquartier getroffen. Die russischen Truppen sind nicht in Betracht.

und „Kaukasus“ worden nicht gehalten. In der Ukraine ist der neue Diktator ein Werkzeug in den Händen des Militärs, das sich besonders bei Requisitionen durch schlechte Bezahlung verhält gemacht hat.

Unterstaatssekretär von Braun: Man hat mir vorgelesen, daß ich der ukrainischen Regierung geraten hätte, den Bauern solle gegen die Lieferung von Getreide die Erwerbung von Land in Aussicht gestellt werden. Ich habe in der Ukraine lediglich wirtschaftliche Aufgaben zu betrauen. Dazu gehört nicht nur die gegenwärtige Lage zu berücksichtigen, sondern auch die Lage im nächsten Erfolge. Das hat die ukrainische Regierung durchaus anerkannt und mit uns einen Auspruch für Agrarreformen gebildet. Dieser Auspruch hat länger als drei Wochen beraten. Er ist aber zu keinem Ergebnis gelang. Wir wollen durchaus nicht unmissigerweise mit Zwangsmitteln gegen die ukrainische Regierung vorgehen, sondern wir wünschen einen gegenseitigen Verkehr und sind durchaus bestrebt, den Feinden die Kaufwaren zu bieten, monach sie verlangen.

Abg. Frhr. v. v. R. (Soz.): Die Vorgänge in Kiew sind bedauerlich; selbst wenn man die Regierungseingebungen als Unterlage nimmt, muß man zu dieser Anschauung kommen. Wenn man auch die Opposition nicht direkt unterstützt hat, so hatte man doch wirksame Unterstützung dadurch geleistet, daß man die anderen einperrte. Das Hetman hat jetzt keinerlei politische Grundlage. Was ist die Wehrmacht nicht genannt worden. Im März hat eine dort bestehende Aba nach Berlin die Anregung gegeben, in freundschaftlichen Verkehr zu treten. Es wäre interessant, die Antwort zu erfahren. Die Verhältnisse in Estland und Livland sind eigentlich im Friedensvertrag festgelegt. Dann kam das Angebot, worin die Worte „militärischer Schutz“ stehen. Gegen was denn? Bei einer Union wäre es doch ganz unmöglich, diesen Ländern weniger Freiheit zu geben als Preußen. Wenn der dortige Landestrat wirklich die Stimmung der Bevölkerung vertritt, warum ist es verboten, mit dieser in Verbindung zu treten? Redner begründete die Erklärung, daß man in Finnland deutschereits nicht über die Grenze gehen wolle, und daß hoffentlich die Truppen bald zurückgezogen werden. Was will man endlich von Litauen? Warum ist das Reisen dorthin verboten? Besteht irgend eine Gefahr, so möge sie doch genannt werden. (Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Ein neuer englischer Angriff gegen die holländischen U-Boot-Stützpunkte erfolgreich abgeschlagen.

TU Berlin, 10. Mai. (Drabth.) Englische Seestreitkräfte unternahmen am 10. Mai, 9 Uhr morgens, nach bestiger Befehlsgebung einen starken Angriff gegen Ostende. Mehrere feindliche Schiffe, die unter dem Schutz holländischer U-Boote in den Hafen eindringen wollten, wurden durch das vorrücklich geleistete Feuer unserer Küstenbatterien abgewiesen. Ein aller Kreuzer liegt gänzlich

zerstört und außerdem des Fahrwassers von dem Hafen aus Grund. Die Einfahrt ist völlig ungeschützt. Am Bord des gestrandeten Schiffes wurden nur noch tote Vorfunden. Zwei Verlebende waren über Bord gesprungen und sind gefangen. Nach bisherigen Ermittlungen wurden mindestens zwei feindliche Motorboote abgegriffen, ein Motorboot schwer beschädigt. Der Sperrenverlauf ist somit völlig vereitelt. Aber, mats hat der Gegner Menschenleben und Fahrzeuge umsonst geopfert.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Wiederum haben die Engländer erfahren müssen, daß die deutsche Macht an der holländischen Küste auf ihrem Posten ist. Der erste große Sperrenverlauf gegen Ostende und Zeebrügge hatte wegen des unglücklichen Nebels zwar nicht das Ziel erreicht, aber doch einen gewissen Erfolg gehabt, indem einige Schiffe unter schwersten Opfern an Menschenleben und Fahrzeugen an die Mole von Zeebrügge herangekommen waren. Ihr Plan, die U-Boot-Stützpunkte und Ostende abzusperren, war aber völlig mißlungen. Der Feind verfuhr zwar, seinen Biskiten und den Neutralen glauben zu machen, als habe er bei seinem Angriff gesiegt, und noch dieser Lage wurde von London und Paris aus die Nachricht verbreitet, der Kommandant der holländischen Küstenwacht sei ins Hauptquartier befohlen, um sich dort zu veranlassen. Seine Absetzung wurde aber nicht durchgeführt. Seine Absetzung wurde aber nicht durchgeführt. Seine Absetzung wurde aber nicht durchgeführt.

Sächsische Lebensmittel für Böhmen.

TU Prag, 10. Mai. (Drabth.) Der Obmann des deutschen Volkstrates für Böhmen machte dem Vertreter der „Bohemia“ Mitteilungen über seine in Dresden stattgefundenen Vorträge betreffend Nahrungsmittel Sachsens für Böhmen. Er wurde im Ministerium des Neuzers empfangen und es wurde ihm versprochen, man könne 30 Waggons Trockengemüse und einige Waggons Brot zu 45 Zentnern Kilogramm liefern. Die Kartoffel-Ausfuhr sei zur Zeit von Berlin geperrt und es müsse erst die Genehmigung zu einer Ueberlieferung eingeholt werden. Wie dem Korrespondenten der TU. mitgeteilt wurde, dürfte auch die Auslieferung in Kartoffeln erfolgen und zwar in der Form, daß einige dem sächsischen Grenzgebiet anliegende Bezirke Kartoffeln teilweise überlassen, welche aber bei Einbringung der österreichischen Kartoffelernte wieder zurückzuerst werden müßten.

Staatssekretär v. Kühnmann dankte ebenfalls mit herzlichsten Worten. Rangler und Staatssekretär führen hierauf gemeinsam ins Auswärtige Amt.

Der arme betragene Lord George

II. Genf, 10. Mai. (Drabth.) In einer Besprechung der Affaire Maurice gibt der Temps zu, daß die Behauptungen Maurice's materiell richtig seien, jedoch habe Lord George gewiß nicht lügen wollen, sondern er sei von seinen Beamten nur unrichtig informiert worden. Jedenfalls müsse Maurice bestraft werden und die Gegner des Kabinetts Lord Georges dürften aus dieser fragwürdigen Handlung keine Waffen gegen den Premierminister schmieden.

Die Aufnahme des Burenfriedens in Rumänien.

III. Bukarest, 9. Mai. (Drabth.) Der rumänische Minister des Neuzers Constantin Avon gewährte kurz nach der feierlichen Unterzeichnung des Friedensvertrages dem Vertreter der Luma eine Unterredung, in der der Minister u. a. erklärte: Der Friede von Bukarest ist das Ergebnis des mit so viel Leidschmerz und mangelhafter Vorbereitung geführten Krieges. Dafür enthält er auch schwerliche Abmachungen, vor allem in dem territorialen Zugeständnisse, aber dennoch ist für unser Land nach den mühevollen Verhandlungen eine wirtschaftliche Lage geschaffen worden, die ihm ein fruchtbares Arbeiten gestattet und seine Zukunft sicher stellt. Rumänien wird in Zukunft den kriegführenden Staaten eine strenge, ehrliche Neutralität bewahren. Der Abschluß des Friedens ist von der gesamten Bukarester Presse mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Bekanntmachung.

Wissenswertes. Bestia, 1. Mai 1918.

Eine weitere Verkaufsstelle für minderwertiges Fleisch ist bei dem Schlachter Umsietz zu Damme eingerichtet. Rüdens.

Bekanntmachung.

Wissenswertes. Bestia, 10. Mai 1918.

Der von den Hausflüchtlingen abzuliefernde Speck, sogenannter Hindenburgspeck, ist an den folgenden Tagen an den Schlachtermeißer Möller aus Bestia abzuliefern:

1. aus der Gemeinde Neuenkirchen am Montag, dem 13. ds. Mts., von vormittags 8 bis 10 Uhr bei dem Kaufmann S. Thammann zu Neuenkirchen.
2. aus der Gemeinde Steinfeld am Dienstag, dem 14. ds. Mts., von vormittags 8 bis 10 Uhr bei Herr Bergmann am Bahnhof Steinfeld.
3. aus der Gemeinde Holdorf am Mittwoch, dem 15. ds. Mts., von vormittags 8 bis 10 Uhr beim Herr Haerlamp am Bahnhof Holdorf.

Die festgesetzte Menge — Rüdensspeck — ist genau und in einwandfreier Beschaffenheit abzuliefern. Das Gewicht wird bei der Abnahme festgesetzt. Feststellungsbescheide und Wechsellager sind mitzubringen. Die Ablieferungspflichtigen werden ferner angewiesen, die Ablieferungstermine unbedingt einzuhalten, widrigenfalls der abzuliefernde Speck durch die Gendarmerie auf Kosten der Abnehmer beschlagnahmt wird. Außerdem werden diese der Staatsanwaltschaft zur Verurteilung angezeigt werden. Rüdens.

Lieferungs-Verträge

für Heu- und Herbstheu nimmt entgegen Franz Suerdieck, Veckta, Landeshauptmann der Landeshilfe für Gemütle u. Obst.

Oldenburgische Landesbank.

Niederlassungen in Oldenburg, Birkenfeld, Brahe, Burg a. F., Burgdamme, Cloppenburg, Cuttin, Feuer, Laufenbrück, Parel, Bestia, Vegesack, Westerstede und Wilhelmshaven.

Ausweis vom 30. April 1918.

| Aktiva. | | |
|--|---|----------------|
| Kassenbestand | „ | 761 966.83 |
| Wechsel | „ | 45 469 755.36 |
| Geldrenten | „ | 5 148 262.34 |
| Schuldlose Guthaben bei Banken | „ | 18 628 732.88 |
| Verkauf an öffentliche Verbände | „ | 30 854 407.39 |
| Konto-Korrent-Debit von | „ | 28 729 299.01 |
| Bankgebäude und Cafes-Anlagen | „ | 900 000.— |
| Kapitals | „ | 1 800 000.— |
| Uebersch | „ | 809 443.87 |
| | „ | 139 301 857.18 |
| Passiva. | | |
| Stammkapital | „ | 3 000 000.— |
| Reservefonds | „ | 832 930.84 |
| Einnahmen: | | |
| Regierungsgebühren und Guthaben öffentlicher Stellen | „ | 12 941 730.73 |
| Einnahmen von | | |
| Banknoten | „ | 84 220 448.36 |
| Einnahmen auf | | |
| Spezial-Konto | „ | 14 484 738.83 |
| Konto-Korrent-Kreditoren | „ | 14 417 013.69 |
| Uebersch | „ | 3 354 994.73 |
| | „ | 133 301 857.18 |

Oldenburg. Landesbank.

Werkel. tom Dieb.

Gemeinde Dinklage.

Kohlenversorgung betreffend.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen für die Gemeinde-Kohlenverorgungs-Diäte werde ich zu Hause sein vom 11. bis einschließl. 14. Mai und zwar von 8—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags. Am 14. Mai, 5 Uhr nachmittags, wird die Diäte geschlossen. Verg. Anträge, den 9. Mai 1918

Weldemann.

Aufforderung!

Diejenigen, welche an meine verstorbenen Schwiegermutter, Frau Wm. Ernst Hoffmann in Dinklage, noch Forderungen haben oder derselben schulden, werden hiermit aufgefordert, dies bis zum 15. Mai schriftlich bei mir zu melden.

Sanitäter Gerhard Kreuzmann bei Zeller Kröger in Althorn.

Ferkel

mit Wädelbetrieb und Wohnung wird zu verkaufen.

Georg Hoffmann, Krimsdorf b. Lohne.

Gänsefüßen

hat noch abzugeben.

Wm. Kuper, Wärschendorf.

Schafstämmer

(zu- und Bodlammer).

S. Schröder, Westerstede.

Saatweizen

ist ausverkauft.

D. Schröder, Bestia.

Verloren

Himmelfahrt eine silberne Brosche, Rosenblatt mit roter Rose (Ankerten). Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei S. Haris, Bestia, abzugeben.

la Rabertrakt,

flüssig und in Haber, zu festgesetzten Preisen, 1,75, 3,40, 6,65, 16,25 Mt.

la Käsekarbe,

Flöße 1,25, 2,50, 5,00 und 10 Mt. verwendete Schloßprogreie

D. Hoffmann, Diepholz.

Empfehle zur Saat:

Serradella, Spörgel, Saatlupinen, Gelbschoten, blauen Kohnsamen (Diepholzer Distrikt), Stoppelrübenamen, gelbe Erbsen, Austerküchensamen, Wanzelweiner Zunder- rübenamen, Rotklee (Stollke), Weißklee, Schwedeklee, Gelbklee, Ingaralklee, Kammgras, Thymothee, Honiggras, Wiesenschilfgras, Wiesenschilfgras, Kammgras.

Haushälterin

Sucht zu sofort od. später tüchtigen Alleinmädchen, evtl. Aushilfe bis Oktober. Rosen kann erlernt werden.

Frau Wm. San-Nat Sanders, Münster, W., Urbanstr. 12.

Haushälterin

Sucht zu sofort oder später von einer kleinen Beamtenfamilie auf dem Lande ein durchaus zuverlässiges Mädchen,

S. Diendorf, Damme.

Verloren eine grüne Schutz-Brille

Veckta, Kronenstr. 12.

Zahle, wie bekannt, stets die höchsten Preise für Lumpen, Holz-Asche, Papier, Knochen, Eisen, Metalle und Kelle. Postfach gegüt; Lohne sofort.
Frau Neuhäuser, Besta, Burgstr. 2.

Photographie!!!

Mein photographisches Geschäft ist für alle Arten Aufnahmen von morgens 7/10-7 Uhr abends geöffnet.

D. Kassons, Photograph, Besta, Gr. Kirchstraße.

Käselabextrakt.
 Ein Teelöffel genügt für 30 Liter Magernmilch.

Käsefarbe (als Friedensmarke) empfehlen die **Apothek in Damme, Apoteker in Neuenkirchen i. Oldb.**

Lofer Kainit ist in Falkenrott und Schneiderteng stets am Lager.

D. Schröder, Besta.

Häufelmaschinen auch zum Schneiden von Schnittfutter, **Kultivatoren, Gras- und Getreidemäher, Heuwender, Heurehen, Handschleppschren, Schleifapparate** hat in großer Auswahl vorräthig.

H. gr. Beilage, Falkenrott.

Ein Gut von etwa 150-300 Morgen wird von einem tüchtigen kath. Landwirt mögl. vom Selbstverwalter zu kaufen gesucht.

Hj, unter S. 1548 an **Aug. Koles, Müllter W.**

Berammlung des landwirtschafil. Vereins **Besta** am Sonntag, dem 12. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr bei **Wirt Nieftermann** in **Wahm.**

Tagesordnung:
 1. Vortrag des Herrn **Deleonomerat Heyder** über landwirtschafil. Zeitfragen.
 2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.



Nach längerer Ungehwilt erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der **Sodale**

Unteroffizier Jos. Middendorf

Inhab. des Eisernen und Friedrich August-Kreuzes

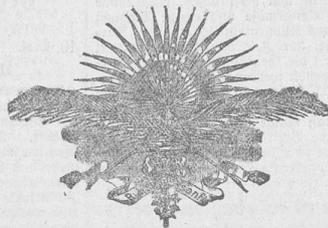
im Alter von 26 Jahren, nachdem er den Feldzug von Anfang an mitgemacht u. zweimal schwer verwundet war, am 23. März d. Js. sein Leben fürs Vaterland geopfert hat.
 Um ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bitten:

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

Kl. Hofgärden, westl. Kriegsschauplatz und Schwesin, den 10. Mai 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 17. Mai, morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu **Laftrup**, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Abend 11 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die

Wwe. Colona Schwager, Maria geb. Lindemann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
 Sie starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im 76. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.
 Wir bitten, der Seele der lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Angehörigen.

Hlenbosch bei Damme, Laftrup, Straßburg, Bremen, Enden, den 7. Mai 1918.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 13. Mai, morgens 9 1/2 Uhr in **Damme**, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.



Als Krieger zogst Du von uns fort, fürs Vaterland zu streiten, Als Held starbst Du an fremdem Ort, fern von uns mußt Du den Tod erleiden. Du schriebsst so oft in Briefen Dein Auf Wiedersehn ihr Lieben mein. Doch Gottes Wille muß geschesh'n. Georg, im Himmel gibst ein Wiedersehn.

Erhielten gestern die tieftraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, unser herzensguter Bruder, der

Musketier Georg Bodlage,

Inft.-Regt. . . . 7. Komp.,

am 14. April 1918 im Alter von 20 Jahren infolge Kopfschusses auf dem westl. Kriegsschauplatz den Heldentod fürs Vaterland gestorben sei.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten diese Nachricht mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für die Seele des teuren Verstorbenen.

Uptlos bei **Essen, westl. Kriegsschauplatz, Belgien und Lütche, den 7. Mai 1918.**

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 13. Mai, morgens 7 1/2 Uhr in der Kapelle in **Bevern**, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte hiermit eingeladen werden.

Todes-Anzeige.



Gang plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder, der

Musketier Hermann Kohl,

Inhaber des Eisernen und Friedrich August-Kreuzes 2. Klasse,

den Heldentod fürs Vaterland am 25. April 1918 im Alter von 24 Jahren infolge eines Kopfschusses gestorben ist.

Dies zeigen tiefbetriibt an mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Lutten, westl. Kriegsschauplatz, Lönigen, den 8. Mai 1918.

Das Seelenamt findet am Freitag, dem 17. Mai, morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu **Lutten** statt, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.



Wir erhielten unerwartet die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmman Heinrich Bruns,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

in den schweren Kämpfen bei **Morcuil** infolge Verwundung am 26. April 1918 den Heldentod fürs geliebte Vaterland gestorben ist.

Sein Schwager ist ihm am 17. Sept. 1914 und sein Bruder am 6. Juli 1917 im Heldeutode vorangegangen.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die tiefbetriibten Angehörigen.

Scharrel, den 8. Mai 1918.

Statt jeder besonderen Anzeige.



An der Spitze seiner Kompagnie fiel am 25. April beim Sturm auf die Stellungen am **Kemmelberge** unser lieber Sohn, Bruder und Neffe, der

Leutnant der Reserve und Kompagnieführer Dr. Gustav Kreymborg,

Studienassessor am **Gymnasium in Soest,** Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Friedrich-August-Kreuzes und des Braunschweigischen Verdienstkreuzes

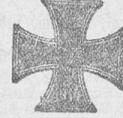
insolge eines Kopfschusses im 30. Lebensjahre. Seinen Bekannten und Freunden, besonders seinen Kameradbrüdern, diese Nachricht mit der Bitte um ein treues Gedenken.

Die trauernden Angehörigen.

Besta, Schneidertug, Mrotschen i. Bosen, Oldenburg, Drantum, den 10. Mai 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 17. Mai, morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu **Besta.**

Todes-Anzeige.



Von seiner Kompagnie erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der Kinder treusorgender Vater, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Sergeant Bernard Tepe,

Reg.-Inf.-Regt. . . . 5. Komp.,

Inhaber des Friedrich August-Kreuzes 2. Kl. am 25. April auf dem westlichen Kriegsschauplatz schwer verwundet und am 26. April den Heldentod fürs Vaterland im Alter von 30 Jahren gestorben ist.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Familie Clemens Tepe.

Nottinghamhausen bei Damme, Hlenbosch, Kemphausen, Grapperhausen k. Neuenkirchen, 6. Mai 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 15. Mai, morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu **Damme.**

Todes-Anzeige.



Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, unser guter Bruder und Onkel

Hornist Bernard Drahmann

am 26. April in den schweren Kämpfen in **Flandern** den Heldentod fürs Vaterland im 21. Lebensjahre gestorben ist. Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte, um ein andächtiges Vaterunser für den lieben Verstorbenen.

Die trauernden Angehörigen.

Dierseine, den 6. Mai 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 13. Mai, morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu **Dierseine**, wozu alle Verwandten u. Bekannte eingeladen werden.

Kriegerverein Besta.



Kamerad Lindemann ist verstorben. Der Verein tritt zur Trauerparade am Samstag, 9 1/2 Uhr beim Vereinslokale an.

Es wird auf § 26 der Satzungen hingewiesen.
Der Vorstand.

Das Seelenamt

für den gefallenen Musketier **Bernard Süßle-Raberhans** aus **Mühsendorf** findet nicht am Montag, dem 13. Mai, sondern am **Dienstag, dem 14. Mai, morgens 8 Uhr** statt.

Todes-Anzeige.



Auf dem Felde der Ehre fiel am 7. April mein lieber Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser guter Sohn, der

Musketier Joseph Badurn

im 21. Lebensjahre.
 Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernde Gattin.

Söhne bei Dinklage, den 9. Mai 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 14. Mai, morgens 8 Uhr in **Dinklage**, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.



Wir erhielten unerwartet die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmman Heinrich Bruns,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

in den schweren Kämpfen bei **Morcuil** infolge Verwundung am 26. April 1918 den Heldentod fürs geliebte Vaterland gestorben ist.

Sein Schwager ist ihm am 17. Sept. 1914 und sein Bruder am 6. Juli 1917 im Heldeutode vorangegangen.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die tiefbetriibten Angehörigen.

Scharrel, den 8. Mai 1918.